



## Stadtparlament

9201 Gossau  
www.stadtgossau.ch  
info@stadtgossau.ch



---

# Beschluss-Protokoll

Amtsdauer 2017-2020

**Dienstag, 7. Mai 2019, 18.00 – 19.45 Uhr, Fürstenlandsaal Gossau**

Vorsitz Gallus Hälg (SVP)

Anwesend 30 Mitglieder

Entschuldigt ---

Anwesend Stadtrat 5 Mitglieder

## Traktanden

- 01 Jahresrechnung und Geschäftsbericht 2018; Genehmigung
- 02 Bilanzanpassungsbericht Stadtwerke; Genehmigung
- 03 Interpellation Matthias Ebnetter (FLiG) „Bioabfuhr statt Grünabfuhr“; Antwort
- 04 Motion Florian Kobler „Erweiterung Busangebot“; Erheblicherklärung
- 05 Neue Vorstösse

**01****Jahresrechnung und Geschäftsbericht 2018; Genehmigung**

Grundlage ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 6. März 2019 mit folgenden Anträgen:

1. *Die Jahresrechnungen 2018 der Stadtwerke und des Städtischen Haushaltes werden gestützt auf Art. 39 Abs. 1 Gemeindeordnung genehmigt.*
2. *Der Ertragsüberschuss 2018 des Stadthaushaltes von CHF 10'089'736.30 wird 4 verwendet:*
  - a) *Zuweisung an Reserve für Infrastrukturanlage Hallenbad* CHF 4'000'000.00
  - b) *Zuweisung an Reserve für Haus der Kultur* CHF 1'300'000.00
  - c) *Zuweisung an Ausgleichsreserve* CHF 4'789'736.30
3. *Der Geschäftsbericht wird gestützt auf Art. 39 Abs. 3 Gemeindeordnung genehmigt.*

Die Geschäftsprüfungskommission stellt am 26. März 2019 identische Anträge.

**Eintretensdiskussion**

**Elmar Hardegger**, Präsident der Geschäftsprüfungskommission, verliest den Bericht der GPK:

*«1. Aufgabe GPK und Zuständigkeiten*

*Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Rechnungsjahr sowie die Anträge des Stadtrates geprüft. Für die Jahresrechnung und die Amtsführung ist der Stadtrat verantwortlich, während die Aufgabe der GPK darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.*

*2. Buchführung*

*Die Rechnungsprüfung erfolgte durch die externe Revisionsstelle BDO AG aus St. Gallen. Geprüft wurden die Buchführung der per 31. Dezember 2018 abgeschlossenen Jahresrechnungen des Stadthaushaltes und der Stadtwerke. Die Jahresrechnungen bestehen aus der Bilanz, den Investitions-, Erfolgs- und Geldflussrechnungen sowie den Anhängen.*

*Im Zusammenhang mit der Einführung von RMSG wurden von der Revisionsstelle folgende ausserordentliche Prüfungshandlungen vorgenommen:*

- Vollständige und richtige Anwendung des Rechnungslegungsmodells RMSG*
- Bilanzübernahme HRM1 auf RMSG inkl. notwendiger Umgliederungen, insbesondere Neuzuteilung von Finanzvermögen und Verwaltungsvermögen*
- Neubewertung des Finanzvermögens per 1. Januar 2018 und Verwendung der Neubewertungsreserve*
- Neubewertung des Verwaltungsvermögens per 1. Januar 2018 und Verwendung der Aufwertungsreserve*

*Nach der Beurteilung der externen Revisionsstelle entsprechen die Jahresrechnungen der Stadt Gossau und der Stadtwerke Gossau für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Rechnungsjahr den gesetzlichen Vorschriften gemäss Gemeindegesetz und Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden. Sie empfiehlt, die Jahresrechnungen 2018 von Stadt und Stadtwerken zu genehmigen.*

*Die externe Revisionsstelle bestätigt, dass sie die Anforderungen an die Fachkunde und die Unabhängigkeit gemäss Gemeindegesetz erfüllt und keine mit ihrer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.*

*3. Amtsführung*

Die GPK hat die Amtsführung des Stadtrats und der Verwaltung anhand von Protokollen, Berichten und Beschlüssen hinsichtlich der Rechtmässigkeit sowie bestimmungsgemäsem und zweckmässigem Vollzug stichprobenweise überprüft.

Schwerpunktprüfungen erfolgten aufgrund der Legislaturplanung. Durch zusätzliche Befragungen von Behördenmitgliedern und Mitarbeitenden konnte sich die GPK Einblicke in die Tätigkeit der Behörden verschaffen. Dem Stadtrat wurde jeweils ein Visitationsbericht pro Ressort überreicht. Eine gesetzeskonforme Amtsführung ist unseres Erachtens gegeben.

Im 2018 wurde eine ausserordentliche Prüfung bei den Stadtwerken vorgenommen. Im Austausch mit dem Stadtrat konnten die Neuorganisation und personellen Abgänge erörtert werden. Die GPK konnte feststellen, dass der Stadtrat die notwendigen Massnahmen zu einer stabilen Weiterentwicklung der Stadtwerke eingeleitet hat.

#### 4. Jahresrechnungen

##### 4.1 Stadtwerke

Die Jahresrechnung 2018 der Stadtwerke wurde erstmals nach dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER abgeschlossen. Sie schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 322'169 ab, während im Voranschlag noch ein Überschuss von CHF 1'326'400 budgetiert wurde. Ein massiver Mehraufwand beim Einkauf von Elektrizität hat zum unüblich tiefen Gewinn der Stadtwerke geführt. Im Berichtsjahr 2018 wurden netto rund CHF 7.1 Mio anstelle der budgetierten CHF 18.3 Mio investiert. Die Gründe liegen grösstenteils bei Verzögerungen aufgrund externer Faktoren wie Einsprachen und aufwendigen Bewilligungsverfahren.

##### 4.2 Stadthaushalt konsolidiert

Die konsolidierte Jahresrechnung 2018 des städtischen Haushaltes schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 10'089'737 ab, während im Voranschlag noch ein Ertragsüberschuss von CHF 1'073'100 budgetiert wurde. Auf Stufe Betriebsergebnis schliesst die Jahresrechnung rund CHF 6.8 Mio besser ab als budgetiert. So liegen die betrieblichen Ausgaben um CHF 3.3 Mio unter und der betriebliche Ertrag um CHF 3.5 Mio über dem Budget. Im Berichtsjahr 2018 wurden netto rund CHF 12.1 Mio anstelle der budgetierten rund CHF 15.8 Mio. investiert. Der Ertragsüberschuss von CHF 10.1 Mio führt zusammen mit den Abschreibungen und den Reserveveränderungen zu einem Cashflow von CHF 13.9 Mio. Die tieferen Ausgaben begründen sich oftmals mit günstigeren Auftragsvergaben und Verzögerungen aus verschiedenen Gründen. Der Selbstfinanzierungsgrad verbleibt auf Vorjahresniveau und beträgt 154 Prozent.

Die GPK begrüsst die weitsichtige Finanzplanung. Die Ertragsüberschüsse der letzten Jahre wurden jeweils den geplanten Investitionen zugewiesen. Die Einlage des Ertragsüberschusses in Vorfinanzierungen für in Aussicht genommene Projekte ist gemäss Gemeindegesetz Art. 112 Abs. 2 lit. c) erlaubt.

#### 5. Verwendung Ertragsüberschuss

##### 5.1 Stadtwerke

Der Ertragsüberschuss 2018 in Höhe von CHF 322'169 wird zusätzlich an den Stadthaushalt abgeliefert.

##### 5.2 Stadthaushalt

Der Stadtrat beantragt, den Ertragsüberschuss 2018 in Höhe von CHF 10'089'736.30 (Stadthaushalt CHF 9'767'567.69 und Stadtwerke CHF 322'168.61) wie folgt zu verwenden:

- |  |                  |
|--|------------------|
| – Zuweisung an Reserve für Infrastrukturanlage Hallenbad | CHF 4'000'000.00 |
| – Zuweisung an Reserve für Haus der Kultur               | CHF 1'300'000.00 |
| – Zuweisung in die Ausgleichsreserve                     | CHF 4'789'736.30 |

Der Stadtrat begründet die Gewinnverwendung damit, dass Gemeinden nicht mehr frei sind in der Zuweisung der Ertragsüberschüsse. So kann nur noch ein Überschuss aus der Stufe 2, also das operative Ergebnis, für Vorfinanzierungen verwendet werden und selbstverständlich nur bis zur Höhe der vermeintlichen Investitionskosten.

*Eine Zuweisung des restlichen Ertragsüberschusses in die Ausgleichsreserve ist sinnvoller als eine Erhöhung des Bilanzüberschusses. Die Ausgleichsreserven können zum Ausgleich der Rechnung bereits im Budgetprozess verwendet werden, während ein Bezug aus dem Konto Bilanzüberschuss erst möglich ist, wenn die Jahresrechnung ein Minus ausweist.*

*Nach der beantragten Gewinnverwendung würde die Vorfinanzierung für Sportanlagen bereits CHF 26'138'730 betragen, die Vorfinanzierung für ein Haus der Kultur bereits den vorgesehenen Beitrag der Stadt Gossau in Höhe von CHF 2'800'000 und die Ausgleichsreserve CHF 39'103'073.97.*

#### 6. Geschäftsbericht

*Der Geschäftsbericht ist übersichtlich und informativ. Die GPK hat den Geschäftsbericht eingehend geprüft und hinterfragt. Sämtliche Fragen konnten von den zuständigen Stellen kompetent und rasch beantwortet werden.*

#### 7. Anträge

*Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir folgende Anträge, welche identisch sind mit den Anträgen des Stadtrates:*

- 1. Die Jahresrechnungen 2018 der Stadtwerke und des städtischen Haushaltes werden gestützt auf Art. 39 Abs. 1 Gemeindeordnung genehmigt.*
- 2. Der Ertragsüberschuss 2018 des Stadthaushaltes von CHF 10'089'736.30, wird gemäss Ziffer 4 des Bericht und Antrag Stadtrat verwendet.*
- 3. Der Geschäftsbericht wird gestützt auf Art. 39 Abs. 3 Gemeindeordnung genehmigt.*

#### 8. Verdankung

*Die GPK dankt den Behörden, Kommissionen und allen Mitarbeitenden, die sich engagiert zum Wohle der Stadt Gossau einsetzen, ebenso für die stets angenehme und zielführende Zusammenarbeit.»*

**Monika Gähwiler-Brändle (SP)** stellt fest, dass die Einführung des neuen Rechnungsmodells die Arbeit in der GPK vermehrt hat. Der stattliche Ertragsüberschuss freut, man darf sich aber davon nicht blenden lassen, im Anbetracht der anstehenden Aufgaben. Eine Steuersenkung wäre eine kurzfristige Politik. Die Fraktion unterstützt die gestellten Anträge.

**Reto Mock (CVP)** bemerkt, dass sich die Kommentare im Geschäftsbericht seit Jahren gleichen. Die Überschüsse werden häufig mit Steuernachzahlungen begründet. Bei jeder Budgetsitzung wird indessen düster prognostiziert. Der Geschäftsabschluss ist übersichtlich, aber nicht vergleichbar mit den Vorjahren. Die Erträge der Stadtwerke sind nicht eingetroffen. Mit den gestellten Anträgen ist die CVP einverstanden. Der Steuereinzug auf Vorrat wird aber nicht unterstützt. Es ist Zeit für eine Steuersenkung, dies trotz der anstehenden Projekte. Die zeitliche Realisierung der anstehenden Bauvorhaben ist teilweise noch völlig offen.

**Stefan Harder (FLiG)** hat die Begründungen für die Abweichungen in der Jahresrechnung zur Kenntnis genommen. Die Steuereinnahmen lassen sich jeweils schwer voraussagen. Wegen der Umstellung auf RMSG sieht die Rechnung gut aus, aber man hat nicht Mehreinnahmen gehabt. Die Entwicklung der Finanzen ist wenig positiv und eine Steuersenkung wäre etwas voreilig. Er unterstützt die Anträge des Stadtrates.

**Itta Loher (SP)** ist überrascht über die Forderung nach Steuersenkung, weil viele grosse und kleine Projekte zu finanzieren sind. Die Steuerzahler wollen, dass in Gossau investiert wird. Auch die SP verlangt, dass die geplanten Projekte umgesetzt werden.

**Sandro Contratto (FDP)** ist erfreut über das Ergebnis und über die Einhaltung der Budgetpositionen. Die Einschätzung der Steuererträge ist schwierig zu prognostizieren. Die FDP wird sich in den kommenden Monaten intensiv mit der Entwicklung des Kernaufwandes beschäftigen. Sie hat die Erwartung, dass künftig die Vergleichbarkeit der Rechnungsjahre wieder möglich wird. Die FDP unterstützt die Anträge.

**Markus Rosenberger (SVP)** ist erfreut, dass die CVP eine Steuerfussenkung anstrebt, vermisst aber eine Aussage zu deren Höhe. Die SVP hat in den vergangenen Jahren immer wieder auf Handlungsbedarf hingewiesen. Die SVP wird im Dezember eine Senkung des Steuerfusses auf jeden Fall unterstützen, notfalls mit einer Initiative. In der Regel budgetiert der Stadtrat sehr vorsichtig. Der Kernaufwand darf nicht weiter ansteigen. Die SVP wird die gestellten Anträge grundsätzlich unterstützen. Sie wird sich aber gegen die zweckgebundene Reservebildung für künftige Infrastrukturprojekte aussprechen. Der gesamte Überschuss soll der Ausgleichsreserve zugewiesen werden. Die SVP wird sich wehren, falls in künftigen Abstimmungskämpfen mit den bereits zurückgestellten Geldern argumentiert wird. Für den Geschäftsbericht sollte eine einfachere Lösung geprüft werden. Im Bericht sind Fehler vorhanden. Er fragt, ob für den Geschäftsbericht ein Lektorat gemacht wurde. Die SVP-Fraktion stellt folgenden Antrag:

*2. Der Ertragsüberschuss 2018 des Stadthaushaltes von CHF 10'089'736.30 wird der Ausgleichsreserve zugewiesen.*

**Werner Bischofberger (SP)** ist erstaunt über den angekündigten Antrag von Markus Rosenberger. Über diesen sollte gar nicht abgestimmt werden. Es bestand keine Zeit sich auf diesen Antrag vorzubereiten.

**Stadtpräsident Wolfgang Giella** orientiert, dass für den Geschäftsbericht kein Lektorat gemacht wurde.

## Detalldiskussion

### Zu II. Überblick

**Florin Scherrer (CVP)** hat eine Frage zum Ergebnis der Stadtwerke, welches tiefer liegt als im Budget. Wie lässt sich der um CHF 1.5 Mio schlechtere Abschluss begründen und wie hätte dies verhindert werden können?

**Stadträtin Claudia Martin** orientiert, dass die Beschaffungspreise Strom stark angestiegen sind. Mit wechselnden Energiepreisen und Abweichungen ist auch künftig zu rechnen. Die Stadtwerke und der Stadtrat sind daran, die Strategie der Energiebeschaffung zu optimieren und in einem Vertriebs- und Beschaffungshandbuch festzuschreiben. Zudem wird vermehrt darauf geachtet werden müssen, dass bis zur Erstellung des Budgets ein grosser Anteil der zu beschaffenden Energiemenge eingedeckt ist und damit auch die Preise fixiert sind. In der Vergangenheit hat diese Beschaffung teilweise erst nach der Budgeterstellung stattgefunden. Das Ertragspotenzial aus dem Energiehandel wird in Zukunft immer kleiner. Auf den Seiten 252 und Seite 26 des Geschäftsberichts zeigt sich, dass die budgetierte Auflösung der Aufwertungsreserve von CHF 1.5 Mio. nicht realisiert wurde. Die Umstellung auf Swiss GAAP FER wird keine Bezüge aus Reserven mehr zulassen. Der Unternehmenserfolg schliesst CHF 1.0 Mio. tiefer ab als budgetiert. Der Bruttogewinn 6 ist indessen um 0.5 Mio. höher als budgetiert.

**Werner Bischofberger (SP)** fragt nach der Bedeutung der Tabelle auf Seite 7. Der Leiter Finanzamt erklärt diese.

### Zu A1 Inneres Finanzen Kultur

Keine Bemerkungen

**Zu A2 Bildung**

Keine Bemerkungen

**Zu A3 Bau Umwelt Verkehr**

**Reto Mock (CVP)** nimmt bei Aufgabe 3120 Öffentlicher Verkehr mit Besorgnis die sinkenden Busfrequenzen zur Kenntnis. Er würde eine Aufwertung der Bushaltestellen begrüssen, beispielsweise mit kleinen Veloabstellstationen.

Bei Aufgabe 3130 Abwasser stellt er erfreut fest, dass der Stadtrat eine Gebührensenkung überlegt.

**Zu A4 Versorgung Sicherheit**

Keine Bemerkungen

**Zu A5 Jugend Alter Soziales**

**Pascal Fürer (SVP)** kritisiert, dass der Vergleich mit dem Vorjahr nicht so erfolgreich ausfällt wie dargestellt. Im Bereich liegt der Nettoaufwand wohl 13 % unter dem Budget, hat aber gegenüber dem Vorjahr um 6 % zugenommen, ohne dass dies kommentiert wird.

**Abstimmung**

Antrag 1 Stadtrat (Jahresrechnung)

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Antrag 2 Stadtrat sowie Gegenantrag SVP (Ertragsüberschuss)

Der Antrag des Stadtrates wird mehrheitlich gutgeheissen.

Antrag 3 (Geschäftsbericht)

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

**02****Bilanzanpassungsbericht Stadtwerke; Genehmigung**

Grundlage ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 20. März 2019 mit folgenden Anträgen:

1. *Der Bilanzanpassungsbericht der Stadtwerke nach RMSG und Swiss GAAP FER per 31. Dezember 2017 (nach Restatement) bzw. per 1. Januar 2018 wird genehmigt.*
2. *Die Aufwertungsreserven von CHF 54'406'809.25 werden per 31. Dezember 2022 in die zweckgebundenen Reserven der jeweiligen Sparten (Bilanzüberschuss) überführt.*

Die Geschäftsprüfungskommission stellt am 26. März 2019 identische Anträge.

**Werner Bischofberger (SP)** unterstützt die Anträge. Er bemängelt, dass im Bericht insgesamt 41 Mal die Abkürzung Swiss GAAP FER verwendet wird, ohne dass dieser Begriff erklärt wird. Es bereitet Sorgen, dass die Um-

stellung auf RMSG nicht bereits für ausreichend Transparenz sorgt, und er fragt, wofür Swiss GAAP FER noch nötig ist.

**Claudia Martin** erklärt, dass Swiss GAAP FER weiter geht als der Rechnungslegungsstandard RMSG und in der Energiebranche auch verbreitet ist.

### **Abstimmung**

Den Anträgen wird einstimmig zugestimmt.

## **03**

### **Interpellation Matthias Ebnetter (FLiG) „Bioabfuhr statt Grünabfuhr“; Antwort**

Matthias Ebnetter (FLiG) reichte am 19. Dezember 2018 mit 11 Mitunterzeichnern die Interpellation "Bioabfuhr statt Grünabfuhr" ein. Der Stadtrat hat diese am 20. März 2019 beantwortet.

**Mattias Ebnetter (FLiG)** ist erfreut über die Antwort des Stadtrates und die beabsichtigte Einführung einer Bioabfuhr. Er ermuntert den Stadtrat zu einer proaktiven Information vor der Einführung.

## **4**

### **Motion Florian Kobler „Erweiterung Busangebot“; Erheblicherklärung**

Florian Kobler (SP) reichte am 5. März 2019 mit 17 Mitunterzeichnenden die Motion «Buskonzept» ein. Mit der Motion wird der Stadtrat eingeladen, innert Jahresfrist Vorschläge zur Verbesserung des Busangebotes zu erarbeiten und zu unterbreiten. Dabei ist auch ein etappenweises Vorgehen, zum Beispiel mit Versuchsbetrieben, vorstellbar.

Der Stadtrat stellt folgende Anträge:

1. *Die Motion wird in ein Postulat umgewandelt.*
2. *Das Postulat wird erheblich erklärt.*

Der Erstunterzeichner **Florian Kobler (SP)** bedankt sich über den gegenseitigen Austausch bei der Ausarbeitung der Motion. Er unterstützt das vorgeschlagene Vorgehen des Stadtrates und ist erfreut, dass der Stadtrat das Anliegen unterstützt. Er begründet das Anliegen des Vorstosses. Ziel ist, dass der Stadtrat möglichst rasch Vorschläge zur Verbesserung des Busangebotes unterbreitet.

**Pascal Furer (SVP)** legt Gründe gegen die Motion dar. Er erinnert an den abgelehnten Versuchsbetrieb für einen Stadtbus. Die damaligen Argumente sprechen auch heute noch dagegen. Die Busse behindern den Verkehr, und der öffentliche Verkehr ist nicht wirtschaftlich. Mit dem Geld der Steuerzahler muss achtsam umgegangen werden. Das Busnetz ist schon gut ausgebaut. Eine Westspange zwischen Flawilerstrasse und Wilerstrasse würde das Stadtzentrum entlasten und einen Rundkurs für einen Bus zulassen. Die Fraktion beantragt Nichteintreten auf die Motion. Er beantragt, dass die Abstimmung mit Namensaufruf gemacht wird (Art. 68 Geschäftsreglement) und diese im Protokoll aufgeführt wird.

### **Abstimmung über Antrag Namensaufruf**

Mehr als 10 Mitglieder des Parlamentes stimmen dem Antrag zu. Somit erfolgt die Abstimmung über die Anträge mit Namensaufruf.

**Abstimmung über Anträge Stadtrat**

<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Antrag 1 Umwandlung in Postulat</b>	<b>Antrag 2 Postulat erheblich erklären</b>
Albrecht	Frank	Nein	Nein
Bernhardsgrütter	Markus	Ja	Ja
Bischofberger	Werner	Ja	Ja
Contratto	Sandro	Ja	Ja
Ebneter	Matthias	Ja	Ja
Frei-Urscheler	Birgit	Ja	Ja
Fürer	Pascal	Nein	Nein
Gähwiler-Brändle	Monika	Ja	Ja
Galli Aepli	Silvia	Ja	Ja
Hälg	Gallus	Nein	Nein
Hardegger	Elmar	Ja	Ja
Harder	Stefan	Ja	Ja
Hug-Wenk	Norbert	Ja	Ja
Jung	Thomas	Nein	Nein
Kobler	Florian	Ja	Ja
Krucker	Adrian	Nein	Nein
Künzle	Alois	Enthaltung	Enthaltung
Künzle	Thomas	Nein	Nein
Loher	Itta	Ja	Ja
Mathis	David	Ja	Ja
Mauchle	Patrik	Ja	Ja
Mettler	Brigitta	Ja	Ja
Mock	Reto	Ja	Ja
Oberholzer	Andreas	Nein	Nein
Pfister	Martin	Ja	Ja
Rosenberger	Markus	Nein	Nein
Schäfler	Ruth	Ja	Ja
Scherrer	Florin	Ja	Ja
Sutter	Erwin	Ja	Ja
Zingg	Andreas	Ja	Ja
<b>Total</b>		<b>21 Ja 8 Nein 1 Enthaltung</b>	<b>21 Ja 8 Nein 1 Enthaltung</b>

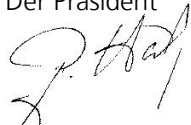
**05****Neue Vorstösse**

Einfache Anfrage Florin Scherrer (CVP) «Batteriespeicher»

Interpellation Erwin Sutter (FLIG) «Welchen Wert hat Biodiversität in Gossau»



Der Präsident



Gallus Hälg

Der Stadtschreiber



Toni Inauen

Dieses Protokoll wurde auf dem Zirkulationsweg am 13. Mai 2019 genehmigt.